

#Absonderung von weltlichen Freuden

Dieser auffallendste Charakterzug des Nasirs ist es wert, dass wir gründlich über ihn nachdenken. Es ist wichtig für uns, dass wir uns in seinem Licht aufrichtig prüfen. Die Frage ist, bis zu welchem Grad wir als Christen die Bedeutung und Kraft der völligen Absonderung von den Wünschen der Natur und rein irdischen Freuden verstehen. Es handelt sich hierbei nicht darum, ob dies oder jenes schaden könnte. Der Wein an sich schadete nichts, und in der Frucht des Weinstocks war an und für sich nichts Schlechtes. Doch entscheidend war: Wenn jemand sich vornahm, ein Nasir zu sein, wenn er nach dieser heiligen Absonderung für den Herrn strebte, dann musste er gänzlich dem Genuss von Wein und starken Getränken entsagen. Andere mochten Wein trinken, aber der Nasir durfte ihn nicht anrühren. Auch uns stellt sich die Frage: Streben wir danach, Nasire zu sein? Sehnen wir uns nach einer völligen Absonderung und Hingabe unserer ganzen Person, d. h. nach einer Absonderung nach Leib, Seele und Geist für Gott? Wenn dies der Fall ist, dann müssen wir allem fernbleiben, was lediglich unserer Natur Freude macht. Das ist der Angelpunkt, um den sich die ganze Frage dreht. Die Frage ist nicht etwa: „Sollen wir Mönche werden?“, sondern: „Möchten wir Nasire sein?“ Ist es der Wunsch unseres Herzens, uns aller rein irdischen Freuden zu enthalten – wie Christus unser Herr –, uns für Gott von all den Dingen zu trennen, die, wenn sie auch nicht gerade böse sind, dennoch die völlige Hingabe des Herzens, in der das wahre Geheimnis alles geistlichen Nasirtums besteht, verhindern? Es gibt viele Dinge, die einen zerstreuen und schwächenden Einfluss auf den Geist des Gläubigen ausüben, die aber, wenn sie nach dem Maßstab der gewöhnlichen Sittenlehre gemessen würden, als harmlos bezeichnet werden könnten. Vergessen wir nie, dass die Nasire Gottes die Dinge nicht nach einem solchen Maßstab messen! Sie betrachten die Dinge von einem göttlichen und himmlischen Standpunkt aus, und deshalb können sie nichts als harmlos hinnehmen, was in irgendeiner Weise ihre Hingabe an Gott beeinträchtigt, nach der ihre Seele verlangt. Der Herr gebe uns Gnade, dass wir diese Dinge erwägen und dass wir gegen jeden schädlichen Einfluss wachen. Jeder muss wissen, was in seiner Umwelt auf ihn wie Wein und starkes Getränk wirken würde. Man mag diese Überlegungen für kleinlich halten; aber könnte etwas kleinlich sein, was die innige Gemeinschaft unserer Seele mit Gott unterbricht, die zu kennen unser Vorrecht ist?